



Gemeindebrief

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Göttingen

Nr. 4 / 2010

Juli - September 2010



© Hannah Häseker

Andacht

Monatsspruch August

*„So bekehre dich nun zu Deinem Gott,
halte fest an Barmherzigkeit und Recht
und hoffe stets auf deinen Gott!“*

Hosea 12,7

So wie die gesamte Bibel hat auch dieser Vers des Propheten bis auf den heutigen Tag seine Aussagekraft und seine Gültigkeit bewahrt. Er besteht aus Aufforderungen, die im Folgenden näher betrachtet werden sollen. Die erste Aufforderung - bekehre dich - ermahnt uns dazu, zu Gott umzukehren und Ihn allein anzubeten. Unsere sündige Natur hindert uns jedoch daran, uns Gott zu nähern. Diese Umkehr kann nur erfolgen, wenn wir uns unserer Sündhaftigkeit bewusst werden und Jesus Christus als Herrn und Erlöser im Glauben annehmen.

Die zweite Aufforderung - halte fest an Barmherzigkeit und Recht - verlangt etwas Eigenarbeit. Wir müssen uns mit dem „Recht“, also mit Gottes Gesetz, vertraut machen und es in unserem Leben in die Tat umsetzen. Dabei sollte unser Denken und Handeln sich nicht nur am Recht orientieren, sondern auch von Barmherzigkeit geprägt sein, so dass unser Glaube nach außen hin sichtbar wird. Das Neue Testament leitet uns auf diesem Weg, denn in ihm finden wir eine Fülle an Richtlinien, die wir unserem Leben zugrunde legen sollen, damit unser Festhalten an Barmherzigkeit und Recht Gestalt annimmt. Beispielsweise steht im Galaterbrief, dass einer des anderen Last tragen soll, damit so das Gesetz

Christi erfüllt werden kann - eine aus meiner Sicht wundervolle Umsetzung der Aufforderung, an Recht und Barmherzigkeit festzuhalten.

Hoffe stets auf Deinen Gott. In einer Welt, die von Unruhen, Leid, Krieg, Naturkatastrophen, Hunger und Ungerechtigkeit gekennzeichnet ist, fällt das Befolgen der dritten Aufforderung oft nicht leicht. Aber dennoch können wir - auch inmitten von Dunkelheit und Chaos - immer wieder zuversichtlich sein und das Ziel unserer Hoffnung auf Gott ausrichten, denn die „Schöpfung ist ja der Vergänglichkeit unterworfen - nicht nach ihrem Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat -, jedoch auf Hoffnung; denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.“ (Römer 8, 20+21) Die ganze Schöpfung hofft und wartet auf die Wiederkunft Jesu Christi, denn dann wird Er alles neu machen und es wird kein Leid mehr geben.

Wenn wir bereit sind, unser Leben in Gottes Hände zu legen und unser Vertrauen auf Sein Wort zu setzen, so wird Er uns auf dem rechten Weg führen, uns die Augen für Barmherzigkeit und Recht öffnen und uns auf Ihn hoffen lassen.

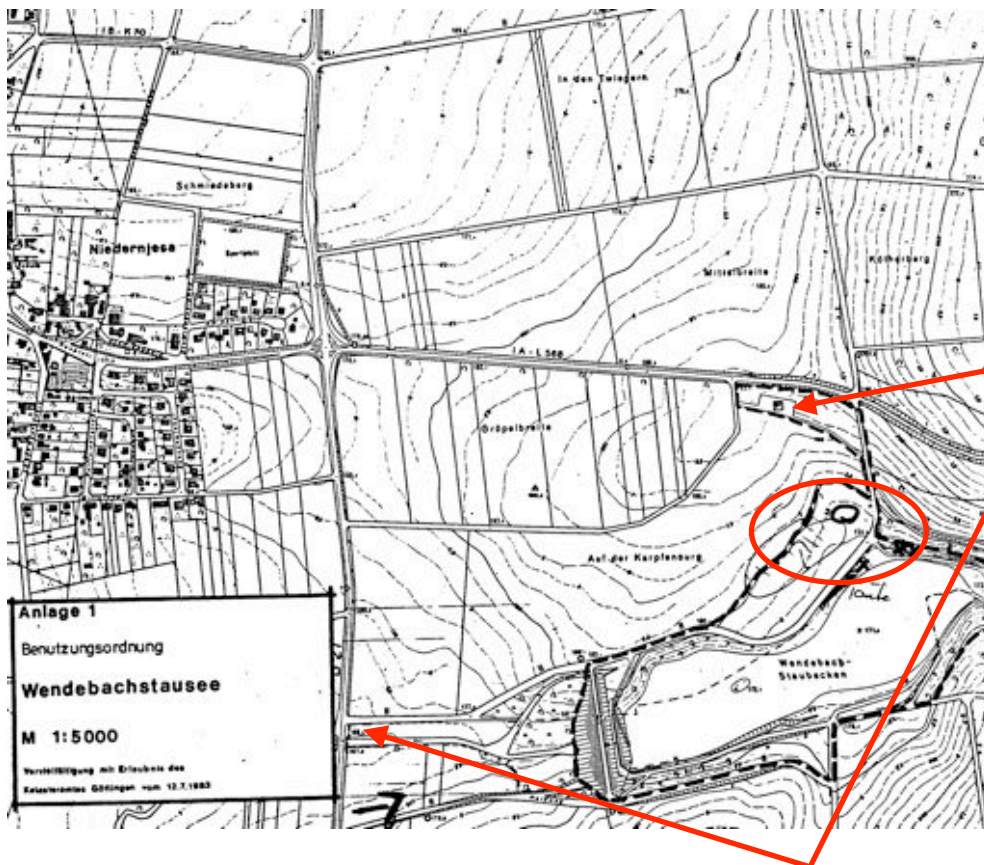
Ekkehard Lux

Ausflug und Taufe am Wendebach

Gemeindeausflug und Taufe am 15.8.10 am Wendebachstausee

Am 15. August ist es wieder so weit: Wir fliegen aus! Bei uns in der Kirche in der Bürgerstraße ist dann ausnahmsweise kein Gottesdienst. Dafür etwas später als sonst, so ab 10.30 Uhr oder gegen 11 Uhr ein Gottesdienst mit Taufe am Wendebachstausee! (es sei denn, es regnet richtig, dann fällt der Ausflug aus und wir taufen in der Bürgerstr.)

Wir treffen uns um 10.30 Uhr an der Badestelle am Wendebachstausee. Dort feiern wir einen Taufgottesdienst. Das Ende ist gegen 12.00 Uhr vorgesehen. Wer mag, kann anschliessend dort baden, grillen oder picknicken oder auch einen schönen Spaziergang um den See machen.



Zum Wendebachstausee kommt man mit dem Pkw über die Reinhäuser Landstr./B 27 nach Süden. Nach ca. 6 km hinter Göttingen an der Kreuzung, wo es rechts nach Niedernjessa geht, kommt man links den Hügel hinauf zum Parkplatz am Wendebachstausee. Die Zufahrt für Gehbehinderte, Technik, Anlieferung ist 100 m weiter geradeaus hinter der Kreuzung links. Wir können den Schlagbaum öffnen; alle Fahrzeuge müssen aber wieder aus dem Gelände herausgefahren und draussen geparkt werden, weil dies auch die Zufahrt für Feuerwehr und Krankenwagen ist!

Toiletten sind vorhanden. Am Kiosk gibt es Eis, Getränke und kleinere Speisen. Fahrdienst kann organisiert werden, bitte nachfragen bei Jürgen Schwenke, Tel. 05503-805614.

Mitbringen sollte man: Eine oder mehrere Sitzgelegenheiten (Klappstuhl, Picknickdecke). Essen und Trinken. Spielsachen. Gute Laune.

Ob das Grillen wieder zentral organisiert wird, klären wir noch. Bitte auf die Ansagen im Gottesdienst achten!

Für Rückfragen: Gemeindebüro Young-Og Nam, Tel. 7 12 11
Pastor Dieter Kreibaum, Tel. 488 62 35

Aus der Gemeindegeschichte

Eine Second-Hand-Orgel

(2. Fortsetzung)

Schon wenige Jahre nach dem Bau der Kapelle in der Bürgerstraße 13 kam der Gedanke auf, eine Orgel für das Gotteshaus anzuschaffen. Der Gemeindegesang wurde bis dahin von einem Harmonium begleitet. Doch woher sollte das Geld kommen in einer Zeit, in der man mit dem Abtragen der Schulden für den Neubau schon genug an finanziellen Belastungen zu tragen hatte.

Kollekten für eine neue Orgel

Der Gemeindechor gab einen Gesangsnachmittag, zu dem man vermutlich Eintritt nahm oder, was wahrscheinlicher ist, eine Kollekte hielt, die das Startkapital für die neue Orgel bilden sollte. Auch in den nachfolgenden Jahren gab es solche Veranstaltungen. Doch die Inflation 1923 bedeutete einen herben Rückschlag: Mehr als 1000 Mark verschlang die Geldentwertung, der Rest ging bei der Umstellung auf die Rentenmark verloren.

Die Gemeinde ließ sich nicht entmutigen. Aber 1948 musste sie die gleiche Erfahrung mit dem Ersparten machen. Einen größeren Geldbetrag hatte man 1948 für die zu liefernde Orgel bei der Firma Paul Ott in Göttingen angezahlt. Als im Juni 1948 die Währung von der Reichs- auf die Deutsche Mark umgestellt wurde, blieben nur noch 300 Mark übrig. Damit schien sich endgültig der Gedanke an eine eigene Orgel zerschlagen haben. Denn schon damals rechnete man mit einem Preis von 10.000 Mark.

In dem Willen, das Projekt nicht ganz fallen zu lassen, setzte der Finanz-Ausschuss der Gemeinde 1950 erneut 1000 Mark in den Gemeindehaushalt ein. Doch damals träumte wohl noch nie-

mand davon, dass sich schon bald eine ganz andere Lösung bieten sollte.

Eine gebrauchte Orgel aus Leer?

Wenige Tage vor Pfingsten 1950 kam Alfred Schmidt, der Mitglied der Gemeinde Göttingen war, von einer Reise aus Ostfriesland zurück. Er brachte Unterlagen von einer Orgel im Gymnasium in Leer mit, die verkauft werden sollte. Das Instrument war 1908 von der hannoverschen Orgelbau-Werkstatt Furtwängler & Hammer errichtet worden und sollte durch ein neues ersetzt werden. Der für Orgelfragen bei den Baptisten zuständige Enno Popkes aus Ihrvove (heute Westoverledigen) hatte Schmidt die Unterlagen für Karl Caspari mitgegeben, der prüfen sollte, ob diese Orgel etwas für Göttingen sei. In Göttingen blieben die Unterlagen erst einmal liegen.



Aus der Gemeindegeschichte

Vier Wochen später nahm Herbert Caspari, Sohn von Karl Caspari, die Orgel in Leer in Augenschein. Er war zu der Zeit in Weener, der Nachbarstadt Leers, tätig. Das telegrafisch mitgeteilte Urteil war positiv: „Orgel gut – für Göttingen durchaus möglich – Kaufpreis 2000 Mark“

Wenige Tage später fuhren Pastor Werner Klein, Alfred Schmidt sowie Karl Caspari nach Leer, um sich die Gebraucht-Orgel anzusehen. Nach einstündiger Prüfung zusammen mit Enno Popkes und Orgelbaumeister Führer aus Wilhelmshaven waren die Verhandlungen abgeschlossen und der Kaufpreis bezahlt. Nun war nur noch die formale Zustimmung des niedersächsischen Kultusministers für den Verkauf der Schulorgel nötig, die nach einigen Wochen auch kam.

Die Orgel wird angepasst und eingebaut

Nach dem Willen der Gemeindeleitung sollte die Orgel umgebaut werden, wie es der Sachverständige vorgeschlagen hatte. Äußerlich wurde sie dem Gebäude angepasst, technisch in der Orgelbauwerkstatt Führer in Wilhelmshaven überholt. In Göttingen baute sie Tischlermeister Wilhelm Körber, der hier Gemeindeglied war, mit seinen Gesellen auf. Bereits am 03. September 1950 konnte die Second-Hand-Orgel ihrer Bestimmung übergeben werden. Zuvor war mit hohem Aufwand die Statik der Empore den neuen Erfordernissen angepasst worden, damit sie das Gewicht der pneumatischen Orgel, die technisch bedingt viele Bleileitungen hatte, auf Dauer tragen konnte.

Mehr als 30 Jahre tat diese Orgel ihren Dienst bei der musikalischen Begleitung des Gemeindegesangs und bei Konzerten. Doch im Laufe der Jahre wurde das

Instrument immer reparaturanfälliger, so dass die Gemeinde hoffte, dass die Orgel bis zum Umzug in das neue Gemeindezentrum auf der gegenüberliegenden Straßenseite noch funktionstüchtig bleiben würde. So war es auch, denn nur an ganz wenigen Sonntagen musste die Gemeinde ohne Orgel auskommen.

Neues Gemeindezentrum - neue Orgel

Bei der Einweihung des Gemeindezentrums 1984 versteigerte die Gemeinde im Rahmen eines Festes die Orgelpfeifen. Der Erlös war für die neue Orgel gedacht. Zwei Register blieben jedoch erhalten und wurden in die neue Orgel eingebaut, nachdem die Pfeifen handwerklich überholt worden waren: Die 8-Fuß-Flöte im Hauptwerk und das Octave-4-Fuß-Pedalregister.

Winfried Salewski

Mitarbeiter für den Gemeindebrief gesucht

Damit wir auch weiterhin solche schönen Artikel z.B. über die Gemeindegeschichte und Berichte über aktuelle Ereignisse und Veranstaltungen erstellen und in Druck bringen können, benötigt das Team der Gemeindebrief-Redaktion weitere Unterstützung von Euch.

Wer sich vorstellen kann, Artikel zu schreiben, Ideen einzubringen, zu recherchieren oder sich am Layout zu beteiligen (muss nicht alles auf einmal sein ☺), ist herzlich eingeladen sich an das Team zu wenden (siehe Umschlagrückseite).

André Mathen

Ökumene

Mein Ökumenischer Kirchentag



Mein ÖKT fand - neben der Moderation eines Forums des geistlichen Netzwerks „Miteinander für Europa“ - hauptsächlich in der Projektkommission „Eröffnungsgottesdienste“ statt. In fünf ganztägigen Sitzungen beschäftigte sich dieses vom Gemeinsamen Präsidium eingesetzte Gremium mit Organisation und Liturgie der drei Open-Air Gottesdienste zum Start des ÖKT. Ca.15 Menschen, u.a. katholische und evangelische Liturgiewissenschaftler, Leiter von Gottesdienstinstituten, ein Kirchenmusikdirektor, ein Posaunenchorverbandschef, ein Popmusiker – und ich als freikirchliche Rundfunkpastorin mittendrin. Das war manchmal ganz schön anstrengend. Was ist grundlegend wichtig für einen Gottesdienst? Wie kann ein Gottesdienst aussehen für Menschen, die gerade erst in München aus dem Zug gestiegen sind? Wie können dieser sperrige Leittext aus dem ersten Petrusbrief und das Motto von der Hoffnung anschaulich werden? Die Meinungen gingen oft ziemlich auseinander. Und immer wieder mussten wir uns verständigen, nicht einfach das machen zu wollen, was „bei uns“ so üblich ist, sondern wirklich etwas Gemeinsames zu entwickeln. Ein echter ökumenischer Lernprozess. Z.B. suchten wir lange ein verbindendes Zeichen, das die Hoffnung ausdrückt. Eine Taufferinnerung mit Wasser konnte und sollte es nicht sein. Vielleicht eine Art „Trockensegen mit Kreuz“, wie wir etwas flapsig sagten in der Gruppe? Können Sie das mittragen, Frau Schneider? Ich konnte.

Irgendwann dann wurde ich gebeten, gemeinsam mit dem Kirchentagspastor Joachim Lenz die liturgische Gesamtleitung des zentralen, im Fernsehen über-

tragenen Eröffnungsgottesdienstes zu übernehmen. Ich habe gern zugesagt - auch weil ich es ein schönes ökumenisches Zeichen fand, uns als Baptisten an dieser herausgehobenen Stelle zu beteiligen. Nach fünf Sitzungen stand das Gottesdienstprogramm immer noch nicht so richtig! Aber dann reduzierte sich die Vorbereitungsgruppe auf einen „harten Kern“ und wir wurden so richtig kreativ. Eine „Hoffnungslitanei“ wurde erdacht mit kurzen Kernsätzen bekannter Hoffnungszeugen – aus baptistischer Sicht konnte ich hier Martin Luther King einbringen. Persönliche Statements sollten diese Sätze aktualisieren und während die Gemeinde immer wieder in den Taizégesang „Meine Hoffnung und meine Freude“ einstimmt, sollten Jugendliche große bunte Luftballons vom großen Kreuz in der Mitte des Platzes vor die Gemeinde tragen – als „Hoffnungsregenbogen“. Und auch die Fürbitten wollten wir wieder mit dem Kreuz, dem Ort unserer Hoffnung, in Verbindung bringen. Lange dachten wir über große Tafeln nach, auf denen Stichworte unserer Gebete stehen und die zum Kreuz getragen werden sollten.



Immer wieder wurde der Ablaufplan überarbeitet. Spät, aber doch rechtzeitig kam das Predigtmanuskript der beiden Münchner Ortsbischöfe Friedrich und Marx, die sich für ihre Predigt – sehr zu unserer Überraschung und Freude – tatsächlich auf einen Dialog eingelassen

Ökumene

hatten. Eine besonders schöne Erfahrung von Geschwisterlichkeit über konfessionelle Grenzen hinweg war für mich die Zusammenarbeit mit meinem evangelisch-landeskirchlichen Mit-Liturgien. Er meinte: „Du sollst das Eingangsvotum sprechen, das erste offizielle Wort des ÖKT. Die katholischen Geschwister sollen sehen, dass das geht.“ Ich war einverstanden.



Viele Menschen kamen auf die Theresienwiese. Am Ende wohl ca. 60.000. Sie haben mitgesungen, mitgebetet. Bis hin zum Bundespräsidenten haben viele mitgemacht bei der Aktion, Umstehenden ein Kreuzzeichen auf die Stirn oder in die geöffneten Hände zu zeichnen mit dem Segensspruch: „**Damit du Hoffnung hast**“. Das waren bewegende Minuten auf der Wies'n, untermalt von Judy Bailey mit „Amazing grace“. Ich bin dabei auf der Bühne gern u.a. auf Erzbischof Marx zugegangen. Und er hat gelächelt, als ich ihm das zusprach: „Damit du Hoffnung hast“.

Es war bitterkalt und windig auf der großen Bühne. Aber Joachim Lenz hat nach dem Gottesdienst augenzwinkernd gesagt: „Wir haben quasi in der meteorologischen Antarktis liturgische Wärme erzeugen können – Gott sei Dank!“.

*Pastorin Andrea Schneider
Oldenburg*

Ökumenischer Gottesdienst an Pfingstmontag

Voll war die große Johanniskirche, so wie die treuen Besucher der Ökumenischen Gottesdienste zu Neujahr und zum Pfingstmontag das kennen. Manche kommen zu Pfingsten sicher eher wegen der qualitativ hochwertigen Musik, die vom Göttinger Kammerchor vorgetragen und im Rahmen der Göttinger Händelfestspiele aufgeführt wird. Aber viele setzen an diesen Tagen auch Zeichen der Verbundenheit der Christen unserer Stadt über die konfessionellen Grenzen hinweg.

So waren auch diesmal wieder aktiv an der Gottesdienstgestaltung Lutheraner, Katholiken, Baptisten und Reformierte beteiligt. Die Predigt hielt der Abt von Loccum und Pfarrer im Ruhestand Horst Hirschler, der uns noch aus seiner Zeit als Landessuperintendent des Kirchenkreises Göttingen bekannt ist. Das war eine herausfordernde Rede, mit Spitzen nach allen Seiten, Anfragen auch an uns, ob denn die Taufe wirklich so gehandhabt werden müsse, wie wir das tun (ich meine: ja :-)), gespickt mit Anekdoten aus einem langen ereignisreichen Predigerleben seit den Wiederaufbaujahren nach dem Krieg. Dennoch wurde deutlich, dass es der eine Heilige Geist ist, der uns durch Christus mit dem Vater im Himmel verbindet und zu Pfingsten in ebendieser Festversammlung unter der Kanzel sitzen lässt. Er beauftragt uns zum Glauben, Reden und Handeln in unserer Stadt und in einer Zeit, die das Evangelium von neuem hören muss.

Dieter Kreibaum

Sichere Gemeinde

Der Erste-Hilfe-Kurs in der Baptistengemeinde

Gleich 18 Leute haben sich für den Erste-Hilfe-Kurs im Mai angemeldet. An zwei Samstagen haben sich die Teilnehmer im Alter von 16 bis 78 getroffen, um jeweils ca. acht Stunden lebensrettende Hilfestellungen zu erlernen. Alle waren mit so großem Engagement bei der Sache, dass sich der nette und äußerst kompetente Leiter vom DRK, Carsten Wilp, vor all den Fragen kaum retten konnte. Thematisiert wurden typische Haushaltsunfälle wie Verbrennungen und Brüche, aber auch über Herzinfarkt und Autounfälle wurden wir reichlich informiert.



Neben dem theoretisch Erlernten mussten wir zusätzlich bei praktischen Übungen aktiv werden. So kam es, dass der ein oder andere schon mal schauspielerische Künste zeigen und einen Herzinfarkt oder einen Asthmaanfall vorspielen musste, während die anderen Teilnehmer überlegen sollten, was nun zu tun sei.

Wir lernten, wie man einem Verletzten einen Motorradhelm absetzt und wie man sich und andere verbindet. Uns wurde gezeigt, wie man sogar einen be-

wusstlosen Menschen aus einem Auto befördern kann – zur Not auch allein, und natürlich, wie man jemanden wiederbelebt, wobei das nicht an uns selber erprobt wurde, da uns glücklicherweise Puppen zur Verfügung standen. Auch die stabile Seitenlage kam bei der Thematik nicht zu kurz.



Der ganze Kurs war so witzig und interessant gestaltet, dass jeder nach einiger Zeit irgendwo ein Pflaster kleben und einen Verband umgewickelt hatte, sich zwei durch den Raum zogen oder in die stabile Seitenlage beförderten und Hilferufe durch den Raum riefen.



Es gab genügend Pausen, um wieder Kraft zu schöpfen und sich ins nächste Thema zu stürzen. Dabei kam das Essen nicht zu kurz: Neben dem Mittagessen gab es noch Kaffee und Kuchen, Getränke standen immer bereit.

Insgesamt kann man sagen, dass es ein gelungener Kurs war, der sich für jeden mit Erste Hilfe Erfahrungen oder ohne gelohnt hat.

Also, bei den nächsten Unfällen sind wir Teilnehmer am Start!!!

Cécile Nebel

Bundesratstagung 2010 in Kassel

„VerBUNDen – gemeinsam dienen wir dem Herrn!“ Dieses Thema beschäftigte uns auf der Bundesratstagung 2010 in Kassel. Wir sind dankbar für die geistlichen Impulse im Eröffnungsgottesdienst, in den Bibelarbeiten und inhaltlichen Diskussionen, für eine gute Gesprächsatmosphäre auch bei schwierigen Themen, und für das Engagement der vielen Gemeinden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich an der Bundesratstagung beteiligt haben. Das war ein klares Bekenntnis zu dem gemeinsamen Weg, den wir gehen wollen als Gemeinden im BEFG. Leider fehlten dennoch viele Gemeinden, sicher aus vielfältigen Gründen. Und das Bedauern über eine große Distanz zwischen Ortsgemeinden und „Bund“ wollen wir ernst nehmen. Deshalb werden wir uns als Leitungsgremien in Präsidium, Bundesgeschäftsführung und Landesverbandsleitungen verstärkt dafür einsetzen, dass die Verbundenheit wieder intensiver gelebt werden kann.

Die finanzielle Situation unseres Bundes bleibt eine große Herausforderung. Viele Gemeinden haben bereits auf den Aufruf zu einem Sonderbundesopfer (8,- € pro Mitglied) reagiert und teilweise sogar im Blick auf solche Nachbargemeinden, die nichts zusätzlich geben können, ihren Anteil wesentlich erhöht. Wir sind sehr dankbar für jede Unterstützung und wissen, dass sie oft nicht aus dem Überfluss, sondern aus eigenem Mangel heraus geleistet wurde. Herzlichen Dank dafür! Jede Gabe gibt uns mehr Spielraum, in Ruhe und doch zielgerichtet die finanzielle, personelle und strukturelle Entwicklung des Bundes zu beraten und langfristig zu steuern.

Gleich nach der Bunderatstagung haben sich viele Mitarbeitende aus Bund und Gemeinden auf dem 2. Ökumenischen Kirchentag in München eingebracht. Auch hier ist Verbundenheit spürbar: Im Miteinander der Christen in unserem Land haben wir eine immer deutlicher wahrnehmbare Stimme. Dem Herrn dienen wir! Das wollen wir bei allen Überlegungen im Auge behalten und uns an dem messen, was unser Auftrag von Jesus ist: Menschen mit dem Evangelium zu erreichen und sie in die Gemeinschaft der Gemeinde Jesu einzuladen. Wir vertrauen darauf, dass Gott dazu seinen Segen gibt.

Weitere Informationen können über die Homepage des Bundes www.baptisten.de nachgelesen werden.

Aber auch unsere Teilnehmer an der Bundesratstagung (Ruth Pusch, Dieter Kreibaum und Michael Vauk) stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

*Hartmut Riemenschneider (Präsident)
und Regina Claas (Generalsekretärin)
Michael Vauk*

Integration Berufsalltag und christlicher Glaube

Die Arbeit nimmt einen Großteil des Lebens, vom Zeitumfang den Löwenanteil des Lebens ein. Familie und Gemeinde sind jedoch nicht weniger wichtig. Allen Anteilen gerecht zu werden ist und bleibt eine Herausforderung. In meinem Bereich als leitender Oberarzt einer akut internistischen Abteilung und zusätzlich leitender Palliativarzt bei dem Aufbau eines ambulanten Palliativnetzes im Eichsfeld (Nord-Thüringen), ist eine verbindli-

Glaube und Beruf

che regelmäßige Teilnahme an Gemeindevoranstaltungen aus Zeitgründen nicht mehr möglich. Es bedarf einer sorgfältigen und guten Organisation für die entsprechenden Zeiten mit der Familie, der ich trotzdem oft nicht gerecht werde. Meinen Beruf kann ich auch nur deshalb tun, weil ich mich von Christus in diesen Dienst gestellt weiß und die Familie dies mit trägt. Eine segensreiche Möglichkeit Glaube und Beruf zu vereinen bietet CIG (Christen im Gesundheitswesen e.V.). Als Leiter der Regionalgruppe Göttingen bin ich in ein bundesweites berufs- und konfessionsübergreifendes Netzwerk integriert. Unser CIG Hauskreis trifft sich regelmäßig zum persönlichen Austausch über unser Christ-Sein am medizinischen Arbeitsplatz. Bundesweit finden regelmäßige Foren und Kongresse statt. CIG hat für mich schon seit fast 20 Jahren gute Tradition, dort habe ich schließlich auch meine Frau Susanne kennengelernt.



Seit dem Beginn meiner beruflichen Laufbahn habe ich gerade im Beruf Gottes Leitung immer wieder erlebt, eine Ausführung würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Ein Beispiel möchte ich jedoch kurz erwähnen: Auf der Suche nach meinem jetzigen Arbeitsplatz in Heiligenstadt vor 2,5 Jahren ließ mich ein Gebetseindruck nicht los, mich in Heiligenstadt zu bewerben. Weder hatte die Klinik eine Stelle ausgeschrieben,

noch kannte ich dort die Abläufe oder Mitarbeiter. Irgendwann gab ich dem Eindruck nach und nahm Kontakt mit dem entsprechendem Chef auf. Nach der initialen Vorstellung sagte er mir, dass ich genau der Mann sei, nach dem sie gerade suchen. Auch mein Anfang in der Klinik gestaltete sich sehr positiv, es war für mich als wenn bereits alles arrangiert war. Zudem ist es ein christliches Haus mit christlichem Leitbild, ich wurde in den neu gegründeten Ethik und Seelsorgerat gerufen. Ich muss hierbei an das Wort aus Eph 2,8-10 denken: „*Ihr seid Gottes Werk, geschaffen zu guten Werken, die ER zuvor bereitet hat, dass ihr darin wandeln sollt.*“ Es bedeutet natürlich nicht, dass deswegen alles schön und einfach ist, aber ich weiß mich auf einem guten gesegneten Weg.

Gerade in der Palliativmedizin (latein: in einen Mantel hüllen) in der Begleitung Sterbender auf ihrem letzten Wegabschnitt liegt eine große Herausforderung. Hier ist ganzheitliche Medizin gefragt, hier werden Leib, Seele und Geist wahrgenommen. Der Träger der ambulanten Palliativarbeit ist im Eichsfeld die Caritas. Eine Chance christlichen Glauben in die Arbeit zu integrieren, sei es Seelsorger mit ins Team zu nehmen oder auch mit dem Patienten zu beten oder einfach nur da zu sein. Nur in der Beziehung zu Christus ist dieser Dienst für mich möglich, weil Er den Tod überwunden hat, sonst wäre die Arbeit zu frustran. Die ambulante Palliativ-Versorgung im Eichsfeld steckt allerdings noch in den Anfängen, sie hat erst vor einigen Wochen begonnen, es bleibt also spannend. Soweit einige persönliche Gedanken zum Thema Glaube und Beruf.

Jens Stöver

Aktuelles bei der Hausverwaltung

Thema: Heizungsanlage

Liebe Gemeinde,

in meinem Bericht vom April habe ich den Bedarf für eine neue Heizungsanlage dargestellt, die in der Gemeindeversammlung genehmigt wurde. Die Umbaumaßnahmen sollen im Herbst starten.

Da ist auch die Möglichkeit beschrieben ein Blockheizkraftwerk zusätzlich zu installieren, um bei der Wärmeerzeugung Strom zu produzieren. Dieses Vorhaben sollte nicht aus der Gemeindegasse sondern mit Krediten finanziert werden.

Die Anfrage im Gemeindebrief für einen günstigen Kreditgeber wurde von der Mennonitengemeinde, die in unseren Räumen ihren Gottesdienst feiert, aufgenommen. Sie möchte uns das Geld für das Blockheizkraftwerk als zinsloses Darlehen zur Verfügung stellen.

Die Rückzahlung kann mit den Gewinnen aus dem Blockheizkraftwerk finanziert werden.

Diesen Kredit sehe ich als Segen Gottes, der die Idee und die Wirklichkeit entstehen lässt.

Mit dieser Zusage kann die Feinplanung beginnen. Geprüft wird auch, ob mit der neuen Heizung in der Gemeinde, auch das gelbe Haus geheizt werden kann.

Das gelbe Haus ist nun auch vor 20 Jahre saniert worden. Die Heizungen in den drei Wohnungen sind auch so alt und zeigen Verschleißerscheinungen. Ein kleines Wärmenetz mit dem Gemeindehaus kann die drei Heizungen ersetzen und die Wohnungen mit Wärme und Warmwasser versorgen.

Das Ziel der ganzen Maßnahmen ist die Reduzierung der laufenden Kosten, um mit dem eingespartem Geld die Gemeinde zu unterstützen.

Bitte betet dafür, dass es ein gutes und auf den Bedarf unserer Gemeinde abgestimmtes Konzept wird.

Helmut Wagner

Anders wohnen – besser leben Bundesbaugenossenschaft

Um gemeindenahе und generationsübergreifende Wohnprojekte zu ermöglichen, können sich Interessierte an die Bundesbaugenossenschaft wenden. Von der Idee, über die Planung bis zur Realisierung (und Finanzierung) bieten Fachleute ihren Rat bzw. professionelle Unterstützung an.

„Jeder bringt etwas ein, damit alle profitieren.“ – dieser Grundgedanke der Genossenschaft entspricht im Wesentlichen auch dem freikirchlichen Gemeindeverständnis.

Weitere Informationen:

Pastor Friedrich Schneider

J.-G.-Oncken-Str. 7, 14641 Wustermark

Tel. 033234 74168 oder E-Mail:

baugenossenschaft@baptisten.de

Urlaubszeit

Kirche im Urlaub

Sommerzeit bedeutet Urlaubszeit. Die evangelischen Landeskirchen bieten ein vielfältiges Freizeit- und Ferienprogramm in den unterschiedlichen deutschen Urlaubsregionen an.

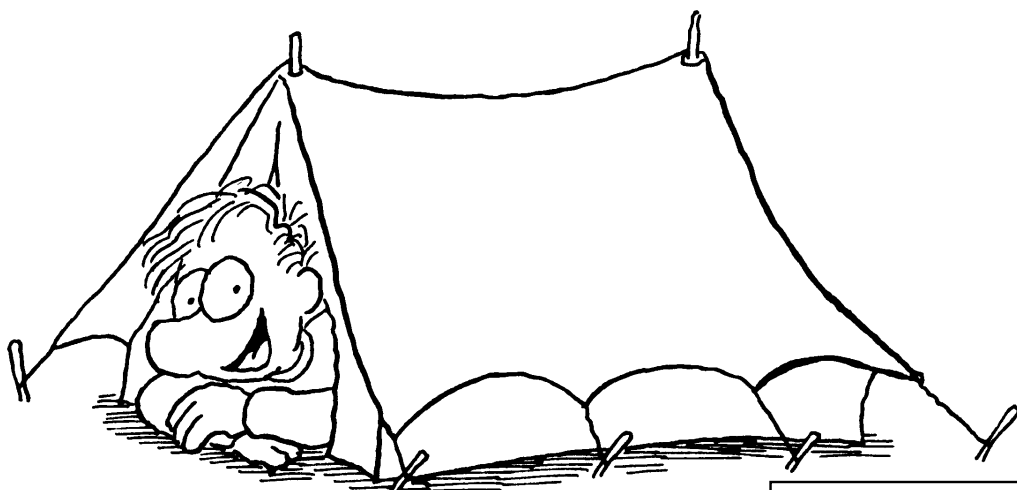
Ob Berggottesdienste in den bayerischen Alpen, Andachten am Nord- und Ostseestrand, verlässlich geöffnete Kirchen für Radwandertouristen, Wanderungen auf Pilgerwegen, Einkehrtage im Kloster oder besondere Konzerte und theologische Vorträge: wer in der Ferienzeit auch neue geistliche Erfahrungen machen möchte, hat eine große Auswahl.

len Atmosphäre eines Campingplatzes, wo auf überschaubarem Raum für begrenzte Zeit menschliche Begegnungen stattfinden, entsteht so eine „Gemeinde auf Zeit“. Darin liegen auch die Chancen dieser Arbeit, Menschen neu für das Thema Glauben zu interessieren.

Gemeinschaft unter dem Wort Gottes wird Teil des Tagesablaufes und kann als wertvoller Impuls und prägendes Ferienerlebnis mit zurück in den Alltag genommen werden und dort Frucht bringen.

Nähere Informationen dazu, Einsatzorte und Zeiten auf www.kirche-unterwegs.de

Brigitte Häseker



Eine besondere Initiative ist „Kirche unterwegs“. Auf verschiedenen Campingplätzen in Deutschland findet während der Sommerferienzeit ein christliches Freizeitprogramm statt. Beweggrund dieser Arbeit ist es „Kirche zu den Menschen in der besonderen Situation von Freizeit und Urlaub zu bringen“. Ehrenamtliche Mitarbeiter aus evangelisch und evangelisch-freikirchlichen Gemeinden bereiten mit viel Engagement Kinderstunden, Aktionen für Jugendliche, Andachten, Spiele- und Grillabende usw. vor. Diese Angebote werden von den Urlaubern und besonders auch den Kindern gern angenommen. In der speziel-

DEM GLAUBEN
AUF DER SPUR

30.07. - 08.08.2010 Elstal
UP TO DATE L-Kurs Modul 1



Gemeindejugendwerk
Elstal

Julius-Köbner-Str. 4
14641 Wustermark
Tel.: 033234/74-118
Fax.: 033234/74-121
E-Mail:
gjw@baptisten.de
www.gjw.de

Sommer - Reisesegen

Geh mit Gottes Segen.
Er halte schützend seine Hand über dir,
bewahre deine Gesundheit und dein Leben
und öffne dir Augen und Ohren
für die Wunder der Welt.
Er schenke dir Zeit,
zu verweilen, wo es deiner Seele bekommt.
Er schenke dir Muße,
zu schauen, was deinen Augen wohl tut.
Er schenke dir Brücken,
wo der Weg zu enden scheint
und Menschen,
die dir in Frieden Herberge gewähren.
Der Herr segne,
die dich begleiten und dir begegnen.
Er halte Streit und Übles fern von dir.
Er mache dein Herz froh, deinen Blick weit
und deine Füße stark.
Der Herr bewahre dich und uns
und schenke uns
ein glückliches Wiedersehen.

Markus Häusermann,
Bezirkskurat Unterland, 2005

Kurz und Knapp

Der Dienstbereich Kinder und Jugend präsentiert ... die KIJU-SOMMER-HIGHLIGHTS!

Man könnte meinen, in den Sommermonaten ist wenig los im Kinder-Jugend-Bereich. Gähnende Leere in den unteren Räumen, ungewohnte Stille überall ... Ferien, alle unterwegs. Könnte so sein – ist aber nicht so! Im Gegenteil ist dieser KiJu-Sommer durchaus ereignisreich.

Neben KINDERFERIENPROGRAMM an den Sonntagen, GEWÖLBEKELLER-RENOVIERUNGS-PROJEKT der Teens und Jugendlichen und natürlich diversen REISEPLÄNEN der Familien starten bei den Kids und Mitarbeitenden des Dienstbereichs auch schon während der Ferienwochen intensive Vorbereitungen für all das, was NACH den Sommerferien auf uns wartet. Da kommen nämlich diverse Highlights auf uns zu, über die ich nun gerne ins Bild setzen möchte!

Hier also für alle Interessierten die **KIJU-SOMMER-HIGHLIGHTS** im Überblick:

START der neuen TEENS-GRUPPE

Eine neue Teens-Generation wächst heran! Nach KiGo und Gemeindeunterricht braucht diese Gruppe von etwa 12 Kids im Alter von 11-13 natürlich auch EINE EIGENE GRUPPE in der sie sich wohl fühlen, gemeinsam Neues entdecken und IHRE Fragen zu Leben und Glauben loswerden können. Wie bei der letzten Teens-Generation bewährt, starten wir die Gruppe zunächst am gewohnten Sonntags-Termin. Dies tun wir bewusst in zweiwöchentlichem Rhythmus, damit



das Hineinwachsen in den „Großen Gottesdienst“ sich allmählich anbahnen kann ... Auf jeden Fall können wir gemeinsam gespannt sein auf diese tolle neue Truppe und ihre Ideen!

StartTermin: Sonntag, **22. August**,
10:00 Uhr / danach zweiwöchentlich

Mitarbeiter-Fortbildungs-module SICHERE GEMEINDE

In Zusammenarbeit mit unserem lokalen GJW (Gemeindejugendwerk) setzen wir unsere KiJu-Mitarbeiter Fortbildungsreihe zum Thema SICHERE GEMEINDE fort. Nach dem Erste Hilfe Kurs im Mai bieten wir im August und November zweimal eine GRUNDLAGENKURS SICHERE GEMEINDE gleichen Inhalts an. Die Teilnahme an einem der Samstage ist für alle KiJu-Mitarbeiter verpflichtend und für weitere Interessierte gerne offen.

Termine:
Samstag,
28. August,
10:00 – 13:30 Uhr
oder alternativ
Samstag,
6. November,
10:00 – 13:30 Uhr



Jugend in Fahrt

Jungschar-Pfingstlager 2010

„**Zurück ins Jahr Null - zwischen Mittelmeer und Jordan**“ so lautete dieses Jahr das Thema des Jungschar Pfingstlagers in Schönhagen im Solling.

Natürlich waren auch wir mit unserer 11-köpfigen Jungschargruppe aus Göttingen wieder dabei – für viele Teilnehmer war es jedoch das erste Mal.



Mit einem spannenden Programm, viel Unterhaltung und gutem Essen, wurden die vier Tage zu einem tollen Erlebnis mit vielen neuen Erfahrungen.

Nachdem wir uns am Freitag Nachmittag erst mal alle in unseren Zelten geordnet hatten, das Gelände erkundet und unsere Interessengruppe kennen gelernt hatten, ging es Samstag richtig los. Mit Frühsport, was bei Jungscharlern ja immer sehr beliebt ist, starteten wir alle dann auch gleich in den Tag. Viele Jungscharler hatten bereits ihre erste Nachtwache hinter sich, und so war es kein Wunder, wenn die morgendliche Stimmung sehr verschlafen war.

Dank dem schönen Wetter und dem guten Programm wurde es noch ein schöner Tag, bei dem das Herausragendste wohl die Olympiade war, bei der die einzelnen Jungschargruppen aus den verschiedenen Gemeinden gegeneinander antreten mussten, um den Wanderpokal zu gewinnen. Die Göttinger, die letztes Jahr schon den ersten Platz belegt hatten, konnten auch dieses Jahr wieder überzeugen und erreichten hinter Einbeck den zweiten Platz.

Der Abend wurde sehr bunt, als unter anderem des Pfingstlagers „Next Topmodel“, „Next Super Star“ und die Frau für den Maharadscha gesucht wurden.

Beim gemütlichen Singen und der Andacht am Lagerfeuer endete der erste Tag des Pfingstlagers.

Auch die nächsten zwei Tage gingen spannend weiter. Jeden Vormittag gab es interessante Bibelarbeiten zu verschiedenen Gleichnissen aus der Bibel, die hinterher in den einzelnen Interessengruppen noch vertieft wurden.



Jugend in Fahrt

Wie jedes Jahr gab es auch am letzten Abend einen Basar, bei dem man verdiente Goldtaler, die man vor allem durch helfen in der Küche o.ä. erhalten hatte, ausgeben konnte.

Es gab Stände, wo man Fackeln, Cocktails, Popcorn, Lotterielose und vieles mehr kaufen konnte und so wurde der letzte Abend zu einem der schönsten des gesamten Lagers.



Am nächsten Tag verabschiedeten sich alle nach dem Gottesdienst von ihren neu gefundenen Freunden, und so wurde das Zeltlager langsam immer leerer, bis auf die Mitarbeiter, die wieder aufräumen und für Ordnung sorgen mussten.

Wir alle freuen uns auf das nächste Pfingstlager 2011 und bleiben uns bis dahin **FEST UND TREU**.

Wer noch Fragen bezüglich des Pfingstlager hat, kann die Jungscharler gerne selbst fragen ☺.

Hannah Häseker

Türen auf und raus!

Es ist Sommer! Türen auf und raus ... die Sonne scheint! Badesachen eingepackt, Handtuch geschnappt, oder (für die Nicht-Badefreunde) Gartenstuhl geschnappt und raus auf die Terrasse. Jeder hat da so seine eigenen Varianten.

Irgendwie neigen wir Menschen nun einmal dazu, uns dem Licht und der Wärme zuzuwenden. Das ist ganz natürlich und tut uns wohl. Die Muskeln entspannen sich, die Gedanken hellen sich auf, alles entfaltet sich, nimmt mehr Raum ein und das Leben erscheint so viel leichter mit ein bisschen Sonnenschein, der bis ins Herz dringt.

Interessant finde ich, dass auch unsere Gemeinde irgendwie mehr Raum einnimmt, so bald das Wetter besser wird. Alle Gruppe treibt es aus dem Gemeindehaus hinaus. Wir nehmen unsere Stühle mit in den Hof, machen mal einen Ausflug für ein Spiel auf die Wiese an der Leine, fahren zum Wendebachstausee, erkunden die Stadt bei Stadtspielen und beteiligen uns an öffentlichen Veranstaltungen wie zum Beispiel der Fußball-WM oder dem Göttinger Weltkindertag und: UPS! ... werden plötzlich öffentlich sichtbar! Wer hätte das gedacht? Die Baptistengemeinde ist nicht nur ein Gebäude unserer Stadt, sondern da stecken tatsächlich Menschen drin! Menschen mit einer Gemeinsamkeit, nämlich ihrem lebendigen Glauben an Christus, ihren Herrn. Natürlich steht das nicht auf unsere Stirn gedruckt, aber irgendwie spürt man das Licht Gottes in uns schon, wenn man uns begegnet. Davon



In Fahrt kommen

bin ich fest überzeugt und das sieht man auch an den Blicken der Menschen, die uns als Gemeinde begegnen. Ich stelle mir das vor wie ein doppeltes Licht, das von außen aber auch von innen scheint. Und auch dieses Licht ist anziehend für die Menschen, ganz von alleine.

Stellt sich nur die Frage, warum wir dieses Licht so oft hinter Gebäudemauern verstecken. Es spricht doch eigentlich nichts dagegen, es gerade auch in den dunklen Jahreszeiten reichlich nach außen zu tragen. Wir wissen ja, wo wir Nachschub finden. Außerdem hat Gottes Licht die Eigenschaft, vielfach zurück zu strahlen, wenn wir es leuchten lassen. Wenn wir unsere Türen öffnen, Menschen hinein bitten oder selbst hinaus gehen, dann wird das eine Wirkung haben, so erzählt uns die Bibel. SEIN Wort, auch das lebendig vorgelebte in Form der Taten seiner Nachfolger, kommt nicht leer zurück. SEIN Licht dringt bis in die Herzen und soll auf dem Berg leuchten und nicht unter dem Scheffel stehen.



Also Türen auf und raus! Das kann in Form von sozialem Engagement unserer Gemeinde oder einzelner in der Stadt sein, in Form von Öffentlichkeitsarbeit und Bekanntmachung der Veranstaltungen, die wir ohnehin schon haben. Das steckt im Verteilen von Gemeindebriefen in der Nachbarschaft oder einfach persönlicher Präsenz und liebevollem Engagement im öffentlichen Leben unserer Stadt. Vielleicht wagen wir ja auch mal ein oder zwei größere Banner mit

unseren Gottesdienstterminen an unserem Gebäude sichtbar aufzuhängen. Wer weiß, vielleicht zieht auch das darin verborgene Licht einige Menschen an. Wir müssen uns dabei noch nicht mal alle einig sein, ob diese Variante des Leuchtens, nun die schönste und eleganteste ist. Eigentlich ist es egal. Hauptsache Menschen entdecken darin das Licht, strecken sich danach aus und wir erfüllen unseren ureigensten Auftrag, hinaus in alle Welt zu gehen, um das Evangelium von Christus zu verkündigen.

Wer weiß, vielleicht gelingt es uns ja, wenn draußen die Sonne im Herbst wieder weniger scheint, unser Licht nicht so schnell wieder hinter Mauern zu verstecken, sondern weiter raus zu gehen und um so heller zu strahlen! Wäre doch mal ein lohnenswertes Gemeinde-Abenteuer. Oder?

Sonja Heim



© Margot-Kessler pixelio.de

Gedanken im Regen

Es regnet auf die Gerechten und die Ungerechten

Der Nieselregen, der eingesetzt hatte, als wir am Vormittag den Campingplatz in Zeewolde verließen, war zu einem Dauerregen geworden, bis wir nach etwa 50 km Amsterdam erreicht hatten. Wir fuhren durch die Stadt hindurch und an der nordöstlichen Seite wieder heraus, denn wir wollten zuerst den Zeltplatz für die Nacht ansteuern und abends wieder zurückfahren. Unsere Reisepläne hatten wir u.a. nach Vorführungen an historischen niederländischen Orgeln gerichtet. An diesem Abend hatten wir vor, ein Konzert in der Amsterdamer Oude Kerk zu besuchen.

Nach weiteren 10 km fanden wir den Campingplatz am Kinselmeer, ungefähr 2 cm über N.N. Mittlerweile regnete es Bindfäden. Als ich einen Hering in die aufgeweichte, torfige Erde drückte und mir schwarze Suppe entgegen gluggerete, wurde mir klar, dass ich unter diesen Umständen nicht wieder in die Stadt fahren wollte. Meinen Mann, der sich auf das Konzert freute, wollte ich aber auch nicht enttäuschen. »Herr,« betete ich, »wenn ich heute Abend wieder losfahren soll, lass es bitte aufhören zu regnen.«

Augenblicklich ließ der Regen nach. Ein wenig. Als hätte jemand den Schalter von »sintflutartig« auf »stark« gedreht. »Was soll nun das jetzt?« schoss ich zurück und beschloss, die Sache in die eigenen Hände zu nehmen.

»Du,« sagte ich dann, als wir im vom Wind und Regen gepeitschten Zelt saßen, »wenn es weiter so regnet, glaube ich nicht, dass ich zum Konzert fahren möchte ...«. Er war sofort einverstanden, hatte selber genug vom Radfahren im Regen.

Aber so kam es nicht. Der Regen hörte allmählich auf, und nach ein paar Stunden konnten wir losfahren, genossen einen lauen Sommerabend mit Orgelkonzert in Amsterdam und fuhren später immer noch trocken zurück.

Wollte Gott uns diesen Ausflug gönnen? Vielleicht, denn er gibt gern Gutes. Aber wirkt Gott wirklich auf das Wetter ein, um uns solche Botschaften zu vermitteln? Was hat ein angenehmer Urlaubsabend mit Gottes Reich, das Jesus verkündet hat, mit Gottes Zielen in der Welt zu tun? Jesus starb, um die Folgen der Sünde – darunter Kommunikationsstörungen zwischen uns und Gott, aber auch zwischen Menschen – zu beseitigen. Ist die wichtigere Lehre nicht die, dass Gott es ermöglicht, Angst vor Enttäuschung zu überwinden und miteinander zu reden, als dass er in das Wettergeschehen eingreift, um uns schöne Urlaubserlebnisse zu bereiten?

In Travelling Mercies erinnert Anne Lamott (in Zusammenhang mit den verheerenden Folgen von Wind und Regen auf ihre kunstvoll frisierten dünnen Haare) daran, dass es – überspitzt – im Christentum »um Wasser geht«. »Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke,« verspricht Jesus (Johannes 7,37) oder: »Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen« (Jesaja 43,2). Ist es nicht bedenklich, fragt sie, einen so großen Teil des Gebetslebens dem Wetter zu widmen?

Recht hat sie. Besonders wenn man an der holländischen Nordseeküste Fahrradurlaub macht. So will ich versuchen, nicht um Sonnenschein und Rückenwind zu beten, sondern um die Gnade, mit widrigem Wetter umzugehen. Und für schönes Wetter zu danken.

Anzeige

Thema Ehrenamt: Bundesweite Fachtagung vom 30.09. - 03.10.

„Gehaltgruppe Gotteslohn“

Als Ehrenamtliche/r arbeiten – Ehrenamtliche fördern

Ehrenamtliches oder freiwilliges Engagement bedeutet, dass Menschen sich mit religiösen, gesellschaftlichen und politischen Themen auseinandersetzen und an unterschiedlichen Stellen mitgestalten. Dies geschieht nicht nur, wenn sie Ehre und Amt haben, sondern in Freiheit und mit eigenem Willen. Ohne ehrenamtliches Engagement können weder unsere Gesellschaft noch unsere Kirchen existieren.



Foto: Stock.XCHNG | www.sxc.hu

Die Erwartungen und Motive freiwillig Engagierter haben sich deutlich verändert. Sie erwarten Mitspracherecht, Anerkennung, selbständiges Arbeiten und das Übernehmen von Verantwortung. Das hat Konsequenzen für die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen. Wie ist es möglich, das ehrenamtliche Engagement zu koordinieren, zu fördern und Freiwillige zu gewinnen?

Das Forum Diakonie ist eine Fortbildungsveranstaltung, zu der Ehren- und Hauptamtliche eingeladen sind. In Vorträgen und Workshops erzählen Fachleute und erfahrene Ehrenamtliche von ihren Erfahrungen und geben Impulse für die Begleitung und Förderung des Ehrenamtes. Veranstalter ist der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland

Veranstaltungsort:

Ferienstätte Dorfweil

Auf der Mauer 5

61389 Schmitten

Tel. 0608494 120, info@ffs-dorfweil.de

Tagungsleitung:

Gaby Löding

gloeding@baptisten.de

Tel.: 04131 / 61076

Tagungskosten:

145.-€ (Ü/Verpflegung Doppelzimmer)

175.-€ (Ü/Verpflegung Einzelzimmer)

60.-€ (Tagungsbeitrag)

Im Preis ist die kostenlose Schwimmbad-Nutzung enthalten.

Anmeldung:

Bis zum **03.09.2010** per E-mail an gloeding@baptisten.de
oder online unter www.baptisten.de/mission/service



Anzeige

Grundkurs „Seelsorge und Beratung“ 2011 - 2012 in Elstal

Der Kurs „Seelsorge und Beratung“ wird gemeinsam vom Bund Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden (Institut für Seelsorge und Psychologie) und vom Bund Freier evangelischer Gemeinden (Institut Seelsorge und Beratung) durchgeführt. Zielsetzung des Kurses ist es, Teilnehmer und Teilnehmerinnen für die **Mitarbeit in der Gemeindeseelsorge** zu befähigen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Voraussetzung für die Teilnahme: Empfehlung des Pastors, eines Ältesten oder eines Mitglieds der Gemeindeleitung sowie ein Gespräch bei einem erfahrenen Seelsorger oder Berater.

Der Kurs „Seelsorge und Beratung“ umfasst vier Wochen über zwei Jahre verteilt:

1. Kurswoche: 20.02. – 26.02.2011
2. Kurswoche: 25.09. – 01.10.2011
3. Kurswoche: 19.02. – 25.02.2012
4. Kurswoche: 16.09. – 22.09.2012

Für die Zeit **zwischen den Kurswochen** werden Literaturhinweise und Anregungen zum selbständigen Weiterlernen an die Hand gegeben (Arbeitsaufwand: ca. 2 Std./Woche).

Die **Kurskosten** (Unterkunft, Verpflegung und Seminargebühren) betragen pro Woche ca. 395 – 475 Euro (je nach Zimmer). Hinzu kommen Kosten für Literatur in überschaubarem Maße, für die begleitenden, regelmäßigen Einzelgespräche und für die Regionalgruppen.

Informationen und Anmeldung:

Olaf Kormannshaus
Pastor und Dipl.-Psych.,
Supervisor (EKFuL)
Leiter des Instituts
für Seelsorge und Psychologie Elstal
Telefon: (03 32 34) 74-162
OKormannshaus@baptisten.de
www.baptisten.de/gemeindeentwicklung



Nachgefragt bei ...

... Jannis Dirksen-Thedens



- 1. Wie alt bist Du? Was ist das Schönste an diesem Alter?** 24 Jahre. Noch nicht zu alt um mit der Jugend zu reden, aber schon alt genug um auch ein paar Worte mit der älteren Generation wechseln zu können.
- 2. Seit wann gehst Du in die Gemeinde?** Seit Sommer 2006.
- 3. Welches Buch liegt bei Dir zurzeit auf dem Nachttisch?** „Die Entstehung der Arten“ von Charles Darwin, was nicht so trocken wissenschaftlich ist wie manch einer vielleicht vermutet.
- 4. Worüber kannst Du Dich so richtig freuen?** Über ein gutes Buch oder einen originellen Film. Nach Möglichkeit ist beides verbunden mit einem guten Essen.
- 5. Du hast die Wahl: Was sollte in einem Gottesdienst auf keinen Fall fehlen oder was sollte endlich mal dazugehören?** Kein Gottesdienst ohne ein Bibelwort, ob in einer Predigt, Andacht, Lesung oder was auch immer. Wünschen würde ich mir mehr Wunder in unserer Gemeinde, was allerdings wohl mehr in Gottes als in unserer Hand liegt.
- 6. Welche CD (egal ob Musik, Hörbuch, Märchen u.ä.) würdest Du Deiner besten Freundin / Deinem besten Freund empfehlen und warum?** Alle CDs der Gruppe „Wicked Tinkers“ seit 2003. Ihre erfrischende Art, den schottischen Dudelsack mit dem australischen Didgeridoo zu verbinden - inklusive diverser Percussioninstrumente - bringt neuen Wind ins Ohr eines jeden Musikliebenden.
- 7. Was wäre Dein absoluter Traumberuf?** Professioneller Fallschirmspringer.
- 8. Eine Fee schenkt Dir zwei Wochen freie Zeit, absolute körperliche Fitness und eine unbegrenzte Summe Geld – was tust Du?** Runter nach Australien fliegen um dort surfen zu lernen und mit Walen zu tauchen.
- 9. Eine Woche lang darfst Du in die Haut eines anderen Menschen schlüpfen – wer wäre das bei Dir? Und warum?** Der Autor Terry Pratchett. Wie es sich anfühlt mit seinem Gehirn herumzulaufen muss einfach faszinierend sein.
- 10. Wo befindet sich Dein Lieblingsplatz?** Eher in den eigenen vier Wänden. Die Nähe von Schreibtisch, Bett und Kühlschrank hat man nirgendwo sonst.
- 11. Wenn Du in den Urlaub fährst: bist Du vor Ort schon einmal in den Gottesdienst gegangen?** Ja, allerdings waren es eher katholische Messen, da diese etwas häufiger pro Woche stattfinden. Eher selten bietet sich die Gelegenheit einen baptistischen Godi im Urlaub zu besuchen.
- 12. Zu guter Letzt: Gibt es einen Bibelvers, einen Spruch / Gedicht oder einen anderen Gedanken, der Dir im Moment besonders wichtig ist?** „Daran erkennen wir, dass wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm damit zum Schweigen bringen, dass, wenn uns unser Herz verdammt, Gott größer ist als unser Herz und erkennt alle Dinge.“ - 1.Joh 3,19f

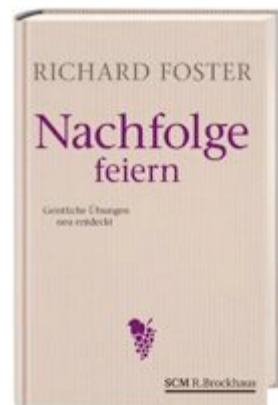
Geistliche Übungen für Urlaub und Alltag

»Vielleicht Urlaubslektüre« war der Auftrag von der Redakteurin des Gemeindebriefs. Aber was liest »die Gemeinde« im Urlaub? Während der eine sich mit einem Roman entspannt, vertieft die andere sich in Biographien historischer Persönlichkeiten. Der dritte will nur die Sportseiten aus der Zeitung schmökern und wiederum andere erweitern ihre Fremdsprachenkenntnisse anhand ausländischer Milchtüten. Ein gemeinsamer Nenner für eine Buchempfehlung? Unmöglich.

Die Ferien können aber auch eine Zeit des Rückzugs und der Konzentration auf das Wesentliche sein. Eine Zeit, um alte Glaubenspraktiken neu zu entdecken und einzuüben. In **Nachfolge feiern** stellt **Richard Foster** zwölf geistliche Übungen vor: je vier für das innere Leben (Meditation, Gebet, Fasten und Studieren), für das äußere Leben (einfaches Leben, Einsamkeit, Unterordnung und Dienen) und für das Leben in der Gemeinschaft (Beichte, Anbetung, Geführtwerden und Feiern). Wie wäre es, sich an einem Urlaubstag der Meditation zu widmen (nach Fosters Verständnis, nicht die Versenkung in sich selbst, sondern eine Möglichkeit zur Begegnung mit Gott)? Eine Wander- oder Fahrradtour ist eine gute Gelegenheit, das einfache Leben auszuprobieren. Und jeder Urlaub mit anderen Menschen bietet die Chance, Unterordnung und Dienen zu üben.

In knappen Kapiteln gelingt es Foster, diese zwölf Übungen in ein neues Licht zu stellen. So bedeutet die Übung des Studierens nicht nur das Beugen über Bücher, sondern auch das Studium der Natur und der Beziehungen unter Menschen. Anbetung ist keine Übung für den

Einzelnen, sondern für das Gemeinschaftsleben, und mündet in Gehorsam. Ihr Sinn liegt nicht im Rausch, nicht in der Flucht vor dem Leben, sondern Anbetung ruft uns ins Leben, zum Dienen.



Nachfolge feiern ist zuerst 1978 erschienen. Die Aufforderungen, z.B. an einem Einkehrtag sich vom Telefon zu entfernen, wirken heute, in Zeiten der ständigen Erreichbarkeit per Handy und der Informationsbeschaffung und Kontaktpflege im Internet, fast antiquiert.

Dennoch oder gerade deshalb ist dieses Buch aktueller und nötiger denn je. Es orientiert an den Koordinaten des Glaubens im inneren und äußeren Leben und im Gemeinschaftsleben und ruft zu uralten, in der Tradition verankerten Übungen auf.

Richard Foster. *Nachfolge feiern*. Geistliche Übungen neu entdeckt. SCM R. Brockhaus 2010.

In eigener Sache:

Nachfolge feiern platzierte die Zeitschrift Christianity Today an achter Stelle in einer Liste der einflussreichsten Bücher des 20. Jahrhunderts. **Welche Bücher haben Ihr Glaubensleben geprägt?** Im Herbst sollen die einflussreichsten Bücher aus der Sicht der Gemeinde vorgestellt werden. Hierfür brauchen wir Ihre »Bestenlisten«. Formulare sind am Büchertisch erhältlich. **Wir bitten um möglichst viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.**

Sollte in den Ferien der Büchertisch nicht besetzt sein oder sollten Sie es mit einer Bestellung sehr eilig haben, probieren Sie den Bestellweg im Internet: Von der Homepage der Gemeinde (www.baptisten-goettingen.de) auf »Gruppen«, dann auf »Verschiedene« und »Büchertisch« klicken. Dort werden Sie weitergeführt.

Diane Brandt

Gemeindegruppen und Termine

Studentengruppen

Campus für Christus (Bibelgesprächskreis)

Kontakt: Christa Olschewski, Tel.: 789 54 19

SMD

Mittwoch, 19:30 Uhr

Kontakt: Frédéric Weiß, Tel.: 27 60 420, pacis-dives@gmx.de

Navigatoren

Montag, 20:00 Uhr

Kontakt: Johannes Schröder-Schetelig, Tel.: 0177 - 710 93 94, mr.average@web.de

Kinder- und Jugendgruppen und -aktionen

Krabbelstube (0-2)

Sonntag, 10:00 – 11:30 Uhr

(mit Videoübertragung)

Spielstraße (3-12)

Sonntag, 09:45 -10:30 Uhr

Kontakt: Sonja Heim, Tel.: 30 76 905, sonja-heim@baptisten-goettingen.de

Kindergottesdienst (3-12)

Sonntag, 10:30 -11:30 Uhr

Kontakt: Sonja Heim, Tel.: 30 76 905, sonja-heim@baptisten-goettingen.de

Jungschar (9-13)

Freitag (alle 2-3 Wochen), 15:30 – 17:30 Uhr

Kontakt: Sonja Heim, Tel.: 30 76 905, sonja-heim@baptisten-goettingen.de

Gemeindeunterricht (12-14)

Dienstag, 16:00 -18:00 Uhr

Kontakt: Dieter Kreibaum, Tel.: 488 62 35, kreibaum@baptisten-goettingen.de

1st Choice Chillers (13-17)

Freitag, 18:30 - 21:00 Uhr

Kontakt: Meike Dubbert, Tel.: 432 28, alexandertechnik@online.de

Kunst-Spiel-Aktion (7-12)

Samstag (alle 4 Wochen), 10:00-12:00 Uhr

Kontakt: Birgit Speck, Tel.: 0 55 94 / 22 70 44

Jugendhauskreis Duderstadt (15-21) Mittwoch (alle zwei Wochen), 19:00 Uhr

Kontakt: Antje Haupt, Tel.: 0 55 27 / 89 64, haupt.antje@web.de

Jugend Hauskreis (18+)

jeden Dienstag nach Absprache

Kontakt: Christian Meyer, Tel.: 0176 - 620 40 910, c.m.for.president@gmx.de

Männerkreis Ü60

1. Montag im Monat, nachmittags

Juli, August

Sommerpause

September

Das Konvergenzpapier zwischen dem BEFG und der luth. Landeskirche in Bayern : „Anerkennung der Kindstaufe durch die Baptisten?“

Kontakt: Winfried Salewski, Tel.: 790 55 66, winfried.salewski@t-online.de

Gemeindegruppen und Termine

Erwachsenengruppen

Seniorenkreis

Donnerstags um 15 Uhr

Kontakt: Dorothea Aue Tel.: 799 20 11, Ursel Fischer Tel.: 823 85

Programm:

- 01.07. Bibelarbeit, Pastor Dieter Kreibaum
- 08.07. Robert Owuso
- 15.07. Hauptkommissar Herr Esemann berichtet über die Polizeiarbeit
- 22.07. Besuch bei Christa Müller im Seniorenzentrum Göttingen
- 29.07. Hans-Jürgen Groenewald

- 05.08. Michael Vauk
- 12.08. Bibelarbeit, Pastor Dieter Kreibaum
- 19.08. Hartmut Wildberger
- 26.08. Kristin Harms

- 02.09. Fred Pohl: „Mit dem Fahrrad nach Indien und zurück“
- 09.09. Albert Gralle (Northeim)
- 16.09. Bibelarbeit, Pastor Dieter Kreibaum
- 23.09. Fred Pohl: „Als Geschäftsmann in Asien“
- 30.09. Superintendent Friedrich Selter (St. Johanniskirche)

Änderungen vorbehalten!

Hauskreis „Christen im Gesundheitswesen“

1. Dienstag im Monat, 20:15 Uhr
Kiefernberg 9, Lenglern

Kontakt: Jens Stöver, Tel.: 0 55 93 / 93 80 24

Frauengespräche

Freitag (alle 8 Wochen), 19:00 Uhr

Kontakt: Susanne Stöver, Tel.: 0 55 93 / 93 80 24

Chinesischer Gottesdienst

Sonntag, 15:00 Uhr, Bürgerstr. 14

Kontakt: John Chan, john.chan3@gmail.com

Mennonitische Gottesdienste

Sonntag, 18.07., 15.08., 12.09., 15:00 Uhr

Kontakt: Pastor Werner Wiebe, Tel.: 0 52 02 / 816 27

Grupo Hispano Cristiano

Estudio Biblicos en el idioma hispano

Contacto: Pastor Juan Raggazzoni Jueves 19:00 hrs.

Tel.: 0561 / 400 23 70, juanraggazzoni@aol.com

Bibelstunden

English Bible Study (International) Saturday at 6 p.m.

Kontakt: Fred-Roderich Pohl, Tel.: 0 55 94 / 10 38 You are very welcome!

Internationaler Kreis (IK) Donnerstag 20:00 Uhr (Thursday at 8 p.m.)

Kontakt: Susanne Borschel, Tel.: 0 55 94 / 80 47 20

Mitbewohner/in gesucht!



Unsere Dreier-WG sucht Verstärkung!

Wir (eine Referendarin und zwei Studentinnen) haben noch ein Zimmer frei und sind auf der Suche nach einer netten Mitbewohnerin oder einem netten Mitbewohner.

Wir wohnen quasi „in der Gemeinde“ in der Bürgerstraße 14.

Das Zimmer ist ca. 9,5 m² groß und kostet warm 140 € inklusive Telefon und Internet.

Bei Interesse melde dich entweder direkt bei uns in der WG oder im Gemeindebüro.

WG-Tel.: 0551 – 7 29 29
Email: jserec@gmx.de
Gemeindebüro Tel.: 0551 – 7 12 11
Email: gemeindebuero@baptisten-goettingen.de
Wir freuen uns auf Dich!

Gemeindegruppen und Termine

Hauskreise

Tag	Zeit	Treffpunkte	Kontakt
So	20 Uhr	2. & 4. So., Holtenser Berg	Iris & Wolfgang Brandes, Tel.: 0551 / 600 616
Mo	19.30	Bovenden / Weende (wechselnd)	Ruth Pilot, Tel.: 05594 / 892 97
Mo	20 Uhr	wechselnd	Dorte Heyer, Tel.: 0551 / 488 91 03
Do	20 Uhr	14täglich, Obernjesa (bei Graf)	Erika Amslinger, erika@amslinger.de , Tel.: 05508 / 433 94 94
Do	20 Uhr	Duderstadt	Corinna & Helmut Wagner, Tel.: 05527 / 715 99

Pinnwand

Sommerurlaub
unserer Hauptamtlichen:
Dieter Kreibaum -
Di., **13.07.** bis Mo., **09.08.2010**
Sonja Heim - bis So., **18.07.2010**

Start der neuen Teens-Gruppe
(11-13 Jahre)
Sonntag, 22. August
parallel zum Gottesdienst

Neue Interessenten melden sich bitte
bis 15.08. bei Sonja Heim

Grundlagenkurse SICHERE GEMEINDE

für alle KiJu-Mitarbeitenden + Interessierte
28. August oder alternativ 06. November
jeweils **10 – 13:30 Uhr**

Referent: Dirk Börner, GJW-NOS



BlindDate – BELIEVE ME

DER Göttinger
JUGENDGOTTESDIENST
Freitag, **24. September, 19 Uhr**
in der Ecclesia-Gemeinde
Karl-Grünklee-Str. 1
Aktuelle Infos unter
www.blinddate-goettingen.de

Gemeindeausflug

am **15.08.2010** gegen halb 11
zum **Wendebachstausee**
mit **Taufe im See.**

Hochzeits-Termine:

7. August, 14 Uhr
Young-Og Nam & Christian Meyer

11. September, 13:30 Uhr
Ruth Schäfer & Benjamin Seidel

18. September, 14 Uhr
Angela Liew & Jens Leifeld

Abend-Gottesdienst

findet statt am
Sonntag, 04.07.
um **19 Uhr**
in den **Räumen 1-3**

und danach vorraus.
im zweiwöchigen Rhythmus
bitte auf Ansagen achten oder im Internet
schauen



Gottesdienste

Sonntags - 10.00 Uhr Gottesdienst mit Simultanübersetzung ins Englische
- Spielstraße und Kindergottesdienst während des Gottesdienstes
- Gemeindegarten nach dem Gottesdienst

04.07. Abendmahlsgottesdienst	Dieter Kreibaum
11.07. Gottesdienst	Dieter Kreibaum
18.07. Gottesdienst	Jannis Dirksen-Thedens
25.07. Gottesdienst	Dortje Brandes
01.08. Abendmahlsgottesdienst	Hermann Sautter
08.08. Gottesdienst	Olaf Kuhr
15.08. Taufgottesdienst am Wendebachstausee Gemeindegarten	Dieter Kreibaum
22.08. Schulanfängergottesdienst	Dieter Kreibaum
29.08. Kanzeltausch mit FeG	Harald Orth, FeG
05.09. Abendmahlsgottesdienst mit Dienste in Israel	Dieter Kreibaum
12.09. Gottesdienst	Dieter Kreibaum
19.09. Gottesdienst	Dieter Kreibaum
26.09. Gottesdienst	N.N.

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Göttingen - Baptisten

Bürgerstraße 14, 37073 Göttingen - Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gemeindegarten:

Sprechst.: Fr. 16-18 Uhr (oder mit Termin), Tel.: 712 11, gemeindegarten@baptisten-goettingen.de

Gemeindegärtner:

Pastor Dieter Kreibaum Tel.: 488 62 35 kreibaum@baptisten-goettingen.de

Gemeindegartenleitung:

Wolfgang Brandes, Diane Brandt, Anette Eifler, Marcus Meißner, Ruth Pusch, Astrid Schiller,
Michael Vauk, Helmut Wagner, Sonja Heim und der Gemeindegärtner

Kinder- und Jugenddiakonin:

Sonja Heim, Tel.: 280 48 16 (privat) / 307 69 05 (Büro) sonja-heim@baptisten-goettingen.de

An diesem Gemeindegarten haben redaktionell mitgearbeitet:

Dieter Kreibaum, Brigitte Häseker, Ekkehard Lux, Carmen Marter,
André Mathen, Winfried Salewski gemeindegarten@baptisten-goettingen.de

Gemeindegartenkonto: Sparkasse Göttingen, Konto Nr. 393 96, BLZ 260 500 01

Der Gemeindegarten erscheint in Auszügen auch im Internet: www.baptisten-goettingen.de
